

Rahmenprogramm Sonntag–Nachmittag, 05.07.2015

Ab 14.00 Uhr Auf den Spuren Goethes durch Wetzlar
(kleine Stadtführung mit Thomas Le Blanc)

Ab 15.00 Uhr Besichtigung Lotte–Haus (Museum)
Besichtigung Viseum (Mitmach–Museum)

Lotte–Haus

1863 eröffneten Wetzlarer Bürger im ehemaligen Verwalterhaus des Deutschordenshofes eine Gedenkstätte für Charlotte Kestner geb. Buff. Seit 1922 ist das ganze Haus ein Museum. Es hält die Erinnerung an den Sommer 1772 wach, in dem Goethe hier fast täglich zu Gast war. Über drei Generationen hinweg hat die Familie Buff das Haus bewohnt. Die Bildnisse, Handschriften und Gegenstände des persönlichen Gebrauchs, aber auch das historische Mobiliar und mancherlei Hausrat entstammen jener bürgerlichen Welt, in der der erste bedeutende deutsche Roman des 18. Jahrhunderts spielt: 'Die Leiden des jungen Werthers' (1774). Diesem Werk, das Goethe weltberühmt und Wetzlar zur Goethestadt machte, ist eine ständige Ausstellung in drei Museumsräumen gewidmet. Neben einem kostbaren Erstdruck des 'Werther' lassen Nachahmungen, Streitschriften, Parodien und Übersetzungen die Wirkung des Romans in seiner Zeit, das berühmte 'Werther–Fieber', greifbar werden.

Viseum

14 Unternehmen aus der optisch–feinmechanischen Industrie laden zur Entdeckungsreise durch das restaurierte Bürgerhaus aus dem 18. Jahrhundert. Von Raum zu Raum führt ein Lichtstrahl durch das Reich des Lichts. Auf die Darstellung optischer Grundlagen folgt die Demonstration legendärer, alltäglicher und zukünftiger Anwendungen: Optik und Feinmechanik in neuem Licht.

Ab 17.00 Uhr Zeit zur freien Verfügung

Ab 20.00 Uhr Abendessen mit allen noch anwesenden Gästen

Rahmenprogramm Montag, 06.07.2015

Ab 9.30 Uhr Treffpunkt in der PBW

10.00 – 10.45 Uhr Vortrag Future Live (Thomas Le Blanc)

11.00 – 13.00 Uhr Besichtigung Leica, Bereich Kamera
Firmensitz Wetzlar, Leica Erlebiswelt (multimediale
Ausstellung), Besuch des Café Leitz möglich

Ab 14.00 Uhr Besuch Kloster Altenberg
Bei Interesse Fahrt zu Schloss Braunfels

Kloster Altenberg

Der Altenberg gehörte zum Besitz des Prämonstratenserklosters Rommersdorf. Die Gründungslegende berichtet von einem wandernden Priester Gottfried, der den Abt von Rommersdorf um Entsendung von Ordensfrauen nach Altenberg gebeten habe. Nach bescheidenen Anfängen, (etwa um 1178) erfuhr das Kloster durch Schenkungen eine wirtschaftliche Blüte. Die Klosteranlage wurde erweitert und die gotische Kirche an der Stelle einer älteren Kapelle errichtet. Sie wurde der Mutter Jesu, Maria, und dem Erzengel Michael 1268 geweiht. Während des 30-jährigen Krieges (1618–1648) wurde das Kloster mehrmals geplündert. Die Selbstständigkeit des Klosters konnte durch kaiserliche Privilegien über Jahrhunderte bewahrt werden. Die Ausstattung der Kirche in der Zeit des Barock mit neuem Haupt- und Seitenaltar und neuer Orgel (1757) weist auf die Bedeutung der Messfeier und des Lebens im Gebet in dieser Zeit. 1803 bewirkte der Reichsdeputationshauptschluss das Ende des Klosters. Die Kirche dient seither als evangelische Predigtstätte der Pfarrei Oberbiel. Der landwirtschaftliche Besitz wurde zum Hofgut Altenberg. 1952 brannte das Kloster ab; nur Kirche, Torhaus und Gertrudishaus blieben verschont. Die Ruine des ehemaligen Klosters Altenberg wurde als Mutterhaus und Altenheim 1953 – 1955 wieder aufgebaut.

Schloss Braunfels

Erstmals im Jahre 1246 als Castellum Bruninvels erwähnt, veränderte die einstige Schutzburg im Laufe der Jahrhunderte stetig ihr Erscheinungsbild. So kamen seit dem 14. Jahrhundert mit dem Aufkommen von Feuerwaffen mit größerer Reichweite zunächst Ringmauern mit Verteidigungstürmen und Wallanlagen hinzu. Auch in den folgenden Jahrhunderten ergänzten die baufreudigen Besitzer fortwährend ihre Burg. Nach den Zerstörungen des 30jährigen Krieges und dem Brand im Jahre 1679 erfolgte der Wiederaufbau unter Graf Heinrich Trajektin. An der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert erhielt die Burg durch Graf Wilhelm Moritz den Charakter einer barocken Residenz. Auf den bis heute erhaltenen Grundmauern der alten Kernburg ließ "Jägerfürst" Ferdinand ab 1845 das Schloss im neu-gotischen Stil umgestalten und den Rittersaal nach historischem Vorbild entstehen. Fürst Georg schließlich verlieh nach 1880 dem Schloss seine heutige unverwechselbare Silhouette mit seinen vielen malerischen Türmen und Erkern.